

Auszug aus dem substanziellen Protokoll 213. Ratssitzung vom 26. Februar 2014

4744. 2014/42

Postulat der FDP-, GLP- und CVP-Fraktion sowie 1 Mitunterzeichnenden vom 05.02.2014:

Ausschreibung für ein Fahrradverleihsystem, Finanzierung des Aufbaus und des Betriebs durch den Betreiber

Gemäss schriftlicher Mitteilung lehnt die Vorsteherin des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements namens des Stadtrats die Entgegennahme des Postulats zur Prüfung ab.

***Markus Hungerbühler (CVP)** begründet das Postulat (vergleiche Protokoll-Nr. 4709/2014): Ein Veloverleihsystem würde in Zürich durchaus Sinn machen, dabei handelt es sich aber klar nicht um eine staatliche Aufgabe. Der Beitrag der Stadt sollte sich auf das Zurverfügungstellen von Fläche beschränken. Alle anderen Aufgaben sind über eine öffentliche Ausschreibung an einen privaten Betreiber zu vergeben.*

Namens des Stadtrats nimmt die Vorsteherin des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements Stellung.

***STR Ruth Gerner:** Der Stadtrat ist willens, mit «Züri Velo» ein automatisches Veloverleihsystem einzuführen, das intensiv genutzt wird. Verschiedene Abklärungen haben in der Zwischenzeit zu neuen, positiven Erkenntnissen geführt, und es zeichnet sich ab, dass das Veloverleihsystem günstiger zu realisieren ist als angenommen. Eine öffentliche Ausschreibung ist unumgänglich und bietet Gewähr für die günstigste Lösung. Ausgeschrieben werden konkret der Aufbau und der Betrieb eines Veloverleihsystems, das qualitativ hochstehend und gut zu unterhalten ist. Bei der Wahl des Hauptponsors will der Stadtrat mitentscheiden. Unter diesen Bedingungen kann nach heutigem Wissensstand ein Veloverleih nur dann wirtschaftlich betrieben werden, wenn die öffentliche Hand einen Teil der Kosten übernimmt. Die Ausschreibung wird zeigen, ob die Forderung des Postulats allenfalls doch umzusetzen ist. Bis dahin halten wir uns an gewisse Eckpunkte.*

Weitere Wortmeldungen:

***Matthias Probst (Grüne):** Das Postulat verlangt, dass die Stadt sämtliche Tiefbauarbeiten übernimmt. Diese Arbeiten machen aber den teuersten Teil des ganzen Verleihsystems aus, sodass dieses von der Stadt grosszügig subventioniert wird. Eine öffentliche Ausschreibung ist sinnlos, wenn Kostenvorgaben gemacht werden – Wettbewerb könnte schliesslich auch im Bereich der Infrastruktur stattfinden.*

***Marc Bourgeois (FDP):** Ein Veloverleihsystem unterstützen wir nur, wenn dieses vollständig privat umgesetzt wird. Diesen Druck von unserer Seite erachten wir als nötig, damit die Ausschreibung auch wirklich seriös durchgeführt wird. Private Anbieter haben*

2 / 2

ausdrücklich kein Interesse daran, ein System zu betreiben, das die Stadt aufgebaut hat.

Dr. Martin Mächler (EVP): *Die Begründung der Ablehnung ist nicht überzeugend. Auch Matthias Probst (Grüne) muss widersprochen werden: Ziel ist es doch, den Betrieb durch einen Privaten erbringen zu lassen. Dieser könnte mittels Leistungsauftrag auch zu einer Ausdehnung auf das ganze flache Stadtgebiet angehalten werden. Eine Prüfung des Postulats ist auf jeden Fall sinnvoll.*

Mauro Tuena (SVP): *In ein Veloverleihsystem hat sich der Staat genauso wenig einzumischen wie z. B. in ein Autoverleihsystem – private Autoverleihsysteme funktionieren übrigens einwandfrei. Nicht nur bei der Vermietung, sondern auch bei der Zurverfügungstellung von Boden, hat sich die öffentliche Hand – wozu ausdrücklich auch die AOZ gehört – zurückzuhalten. Auf den öffentlichen Grund könnten sonst nämlich bald auch Autovermieter Anspruch erheben. Dennoch unterstützen wir das Postulat, sozusagen als kleineres Übel.*

Guido Trevisan (GLP): *Klar sollen private Flächen bevorzugt werden. Dennoch muss die Stadt die Tiefbauarbeiten sicherstellen, wobei die Finanzierung durchaus durch den Betreiber erfolgen kann. Angesichts der nunmehr auf 15 Millionen Franken angewachsenen Kosten appelliere ich grundsätzlich an die finanzielle Vernunft. Bezüglich Sponsoring bleibt zu hoffen, dass dereinst nicht irgendein städtischer Betrieb, wie z. B. das Elektrizitätswerk (ewz), als Sponsor auftritt, und das System so durch die Hintertür finanziert wird.*

Markus Hungerbühler (CVP): *Grundsätzlich ist es erfreulich zu hören, dass die Realisierung günstiger ausfallen könnte, dies impliziert jedoch, dass der Stadtrat Steuergelder einzusetzen gedenkt. Am Ende wird es auf eine präzise Ausschreibung ankommen.*

Das Postulat wird mit 59 gegen 57 Stimmen dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat